

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK - TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 13.— - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Rathaus, Ruf 214 oder 414
Eigentümer und Verleger: Stadtgemeinde Landeck — Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Weber — Druck: Tyrolia Landeck

Nr. 2

Landeck, den 14. Jänner 1956

11. Jahrgang

80 Jahre Landecker Feuerwehr

Als der Stadtkommandant der Freiwilligen Feuerwehr Landeck, Hans Grafl, am Dreikönigstag beim Straudi die traditionelle Jahreshauptversammlung der Wehr eröffnete, konnte er den Versammelten die ebenso stolze wie erfreuliche Mitteilung machen, daß die Stadtfeuerwehr Landeck heuer nun auf ihren achtzigjährigen Bestand zurückblicken kann. Achtzig Jahre hindurch leisteten nun die Feuerwehrmänner von Landeck ihren bedrängten Mitbürgern Hilfe in Brandfällen und sonstigen Notlagen, und zwar freiwillig, ohne Anspruch auf Belohnung oder öffentliche Belobigungen, einzig und allein aus dem Bewußtsein heraus, Hilfe zu bringen, soweit es möglich war. (Ob heuer deswegen eine eigene Jubiläumsfeier veranstaltet werden soll, wie seinerzeit beim 75 jährigen Bestandsjubiläum, steht noch nicht endgültig fest.)

Wie aus dem Tätigkeitsbericht des Stadtkommandanten weiter hervorging, war das abgelaufene Jahr 1955 für die Landecker Stadtfeuerwehr wieder ein sehr bedeutungsvolles. Auch zu Einsätzen wurde die FF. Landeck, vor allem im ersten Vierteljahr 1955, mehrmals gerufen. So gab es schon in den Jännertagen so starke Überschwemmungen auf der Öd, daß insgesamt drei Feuerwehzüge alarmiert werden mußten, um des in die Keller der Häuser eingedrungenen Wassers Herr zu werden. Am Anfang des Februar gab's einen schon lange nicht mehr beobachteten Großbrand im Gasthof „Sonne“ in Perfuchs, wo alle Züge außer den Perfuchsbergern im Löscheinsatz waren und den drohenden Brand innerhalb einer Stunde eindämmen und kurz darauf gänzlich löschen konnten. Hervorzuheben wäre noch, daß bei diesem Brand der 2. Landecker Feuerwehzug mit der Lichtmaschine für ausreichende Beleuchtung sorgte, nachdem das elektrische Licht ausgefallen war. Wie die verschiedenen Angriffstrupps bemerkt hatten, war dieser Brand in seiner Bekämpfung nicht ungefährlich gewesen, weil im gut abgedichteten Dachbodenraum die Gase brannten. Im gleichen Monat mußte man noch zu zwei weiteren Einsätzen ausrücken, und zwar in Perjen zu einer Kellerüberschwemmung und zu einem bis heute noch ungeklärten Heustadelbrand in der Lötz.

Im März 1955 wurde die FF. Landeck zu zwei Großbränden außerhalb unserer Stadt gerufen. Während ein Zug in Fließ nicht mehr benötigt wurde, kämpften zwei Züge in Lafairs angestrengt gegen die Vernichtung der Häuser. Allerdings war es wegen der späten Alarmierung (eine ganze Stunde nach Brandausbruch!) nicht möglich, vollwertig einzugreifen. Beide Landecker Züge waren auf eigene Wasserversorgung und Brandbekämpfung angewiesen, standen aber von 1.50 bis 5.15 Uhr im Einsatz (Brandausbruch 23.20 Uhr); wären sie um eine Stunde früher alarmiert worden, wäre eine Lokalisierung bzw. Abriege-

lung des Brandes, womit wenigstens ein Teil der dann gänzlich zerstörten Häuser gerettet hätte werden können, möglich gewesen. Jedenfalls, als die FF. Landeck am Brandplatz arbeitete, wurde es dort bald finster. Es gab dann eine „Feuerpause“ bis gegen Ende Mai 1955, als die FF. Landeck wegen des Zementsilo-Brandes in der Runserau alarmiert wurde. Der neu eingelangte Nebeltankwagen war am Vortag glücklicherweise gerade ausgerüstet worden, so daß man ihn sofort und auch wirkungsvoll einsetzen konnte; durch seinen Einsatz war es möglich, das knapp neben dem Silo gelegene wertvolle Transformatorenhaus vor der Zerstörung zu bewahren. Im September war noch ein kleinerer Brand eines Heustadels auf der Trams infolge Blitzschlages zu verzeichnen und im Oktober kamen zwei Züge (gerade nach einer Übung!) bei einer Baracke in der Perfuchsbergerau an, nachdem die Bewohner den dort entstandenen Fußbodenbrand bereits selbst gelöscht hatten!

Außer diesen Einsätzen waren die Feuerwehrmänner der einzelnen Züge aber auch nicht untätig. Bei allen Zügen wurden im Frühjahr und Herbst ordentlich und gewissenhaft durchgeführte Übungen abgehalten, wobei sich der hohe Ausbildungsstand der Züge erneut bewies. Eine Hauptübung wurde nicht veranstaltet, doch sollen im kommenden Jahre mehrere Übungen mit jeweils zwei bis drei Zügen durchgeführt werden, um die Zusammenarbeit zu üben. Von der Schauübung des Nebeltankwagens anlässlich dessen Einweihung haben wir bereits ausführlich berichtet. Stadtkommandant Grafl bemerkte, daß aber immer noch die Übungen am Löschkarren unbedingt laufend weiterzuführen sind, da der Ersteinsatz — trotz Motorspritzen und Kraftfahrzeugen — oft entscheidend ist.

Nebenher, meist unbeachtet, sind jedoch die laufenden Arbeiten in der Organisation und Verwaltung nicht geringer, sondern eher vielfältiger als bisher geworden. Auf jeden Fall steht

heute die FF. Landeck fast an erster Stelle in Tirol, was die Ausrüstung betrifft, stellte Gerätewart Georg Riedl in seinem Bericht fest. Dank des Verständnisses von Bürgermeister und Gemeindevertretung ist es im Jahre 1955 gelungen, das derzeit modernste Löschgerät zu erhalten. Somit hat das Neueste in der Feuerlöschtechnik bei uns Eingang gefunden, und die nächsten Jahre werden zeigen, welchen Erfolg wir damit haben werden und wie wir diesen ausnützen können. Allerdings stellt die Bedienung des Nebeltankwagens erhöhte Anforderungen an die Mannschaft, so daß dauernde Schulung notwendig ist. Wenn es bei einzelnen Zügen noch an Geräten mangelt, so ist hingegen das Schlauchmaterial durchschnittlich überall gut, nur die B-Schläuche müssen jetzt er-

gänzt werden. Eine beachtliche Leistung vollbrachten die Perfuchsberger Feuerwehrmänner: am Platze des Lösbeckens in Perfuchsberg bauten sie die alte Perjener Gerätehalle neu auf, so daß dieser Zug nun mit wenig Kosten einen richtigen Aufbewahrungsort für seine Geräte besitzt. Auch in diesem Jahre soll die Ausrüstung mit Segeltuch-Overalls fortgesetzt werden, die dann allerdings in der betreffenden Gerätehalle bleiben müßten, damit im Alarmfall dort dann jeder seine Feuerwehruniform sofort finden kann und nicht zu Hause lange nach seiner Uniform suchen muß.

Bei dieser 80. Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Landeck erfuhr man noch, daß diese mit ihren 137 aktiven, 45 Reserve- und 6 Jung-Feuerwehrmännern jederzeit den für Landeck geltenden Sollstand von 130 Aktiven erreicht. Auf Grund ihrer Stärke, ihrer Ausrüstung und Ausbildung sowie ihrer hervorragenden Stellung im ganzen Bezirke ist die FF. Landeck heute eine achtbare Körperschaft mit verantwortungsvollen Aufgaben. Stadtkdt. Grafl betonte jedoch, daß es nur durch die gute Zusammenarbeit aller Feuerwehrkameraden, aller Zug- und Gruppenkommandanten und durch die stete Unterstützung durch den Bürgermeister und Gemeinderat von Landeck, sowie die wertvolle Hilfe seitens des Bezirks- und Landesfeuerwehrkommandos möglich geworden sei, wieder auf ein erfolgreiches Jahr der Tätigkeit im Dienste des Nächsten zurückzublicken.

Weihnachten u. Neujahr in St. Anton a. A.

Mit hübschen neuen Lokalen, allgemeinen Komfortverbesserungen, erweiterten Speisesälen und Hotelhallen, einer wesentlichen Bettenvermehrung durch die im letzten Jahr erstellten Neubauten, mit attraktiven neuen Höhenrestaurants und noch geschlossenerem Seilbahn- und Skiliftnetz, so ging St. Anton in diese Wintersaison 1955/56. Die schon vor Weihnachten ankommenden Gäste aus allen Himmelsrichtungen stellten bei ihrer Anfahrt mit Befriedigung den Szenenwechsel von Grün auf Weiß fest, als sie sich den Arlberger Gefilden näherten. Mengemäßig noch nicht wie sonst über Zaunhöhe gehend, schenkte die gut mit dem Untergrund verbundene Schneelage überall Abfahrten bis ins Tal, und das riesige Hinterland St. Anton's belebte sich denn mit dem Kommen der Feiertage immer stärker mit Schneebegeisterten. Die Skischule hatte alle Hände voll zu tun, Sonderzüge und fahrplanmäßige Züge brachten am zweiten Weihnachtstag noch die volle Besetzung des Ortes zuwege, der in der Weihnachtswoche weder Zimmer noch Bäder zur Unterbringung zu offerieren hatte. Ein unerwünschtes Regenintermezzo änderte an den Abfahrten nicht viel; zu ihrer Überraschung fanden die Gäste auf den Pisten österliche Verhältnisse mit richtigem Sulzschnee, der sich herrlich schwingen ließ. Königin Juliana war seit ihrer Ankunft täglich auf den Abfahrten zu sehen, die beiden größeren Prinzessinen gehörten zu jenen Eifrigen, die mehreremale im Tag den Kapall oder die Valluga absolvierten. Der Silvesterabend brachte stimmungsvolle Feiern; im Hotel „Post“ war Galaabend und tanzte auch die Königin in einem geschmackvollen rosa Seidenkleid in das neue Jahr hinein. Es gehört schon zu den Traditionen St. Anton's, daß die

Musikkapelle in ihrer schmucken Stanzertaler Tracht am Neujahrmorgen vor der „Post“ aufmarschiert, um dem höchsten Gast St. Anton's ein Ständchen zu bringen, das mit der Überbringung der Glückwünsche an die königliche Familie durch den Bürgermeister und die Vertreter des Verkehrsvereins und der Skischule verbunden ist. Wie jedes Jahr versammelten sich gut 130 Teilnehmer der Kinderskischule St. Anton am Skilifhgang in Nasserein, um sich zwischen Slalomtoren zu messen. Nach Gruppen verschiedene Starts boten den Kindern, die sich aus 10 verschiedenen Nationen zusammensetzten und die im Alter zwischen 4 und 14 Jahren standen, Gelegenheit genug, um ihr am Arlberg erworbenes Können unter Beweis zu stellen. Eine große Zahl von Gästen stand trotz des starken Windes, der vom Paß über die Nassereiner Hänge hinblies, am Ziel, um das nette sportliche Bild und den Eifer der Kleinen zu sehen. Die aufgeregte Schar fand sich am späten Nachmittag im Kinosaal zusammen, um aus der Hand der Prinzessinen Beatrix und Irene ihren von der Skischule gestifteten Silberski in Empfang zu nehmen. Ein großer Teil der Weihnachtsgäste kam mit eigenem Wagen, die Gemeinde St. Anton hatte genügend vorgearbeitet, um das Problem der Parkplätze gar nicht auftauchen zu lassen. Der lebhafteste Verkehr vor allem von Westen her zeigte neuerdings, wie wichtig es für die Straßenverwaltung ist, rechtzeitig und auch an Feiertagen ihre Schneepflüge rollen zu lassen. Der Postomnibusverkehr zwischen St. Anton und St. Christoph funktionierte reibungslos.

Während wiederum die Franzosen in der Besetzung dominierten, folgten ihnen in der Frequenz hart auf dem Fuße die Engländer und Deutschen. Auch Holland und Belgien, in stärkerem Maße als in den letzten Jahren die Italiener und Schweizer, bewiesen neuerdings ihr großes Interesse am Seilbahnzentrum St. Anton. Kabinen, Doppelsessel wie insbesondere der Sammelplatz der Skischule erinnerten an ein Babel, in dem auf hundertfache Art gestikuliert und der Begeisterung über die gemachten Abfahrten Ausdruck verliehen wird.

Zur Sicherung der Stromversorgung hatte das E-Werk St. Anton noch im Herbst den Auftrag zur Erstellung einer neuen Trafostation gegeben; ein Hochspannungskabel und der Bau eines Niederspannungskabelhäuschens waren in diesem notwendigen Programm, das jeglicher Überraschung im erweiterten Fremdenverkehrsort, in dem neben vielen Maschinen auch ein neuer moderner Backofen zusätzliche Stromverbraucher wurden, vorbeugen sollte. Von der Bahnübersetzung bis zum „Schwarzen Adler“ ist die Dorfstraße durch die neue Straßenbeleuchtung hell und übersichtlich geworden, ein Fortschritt, der das nächtliche Bild des Ortes ganz wesentlich angenehmer gestaltet.

Die Aussichten auf den Jänner sind hoffnungsvoll. St. Anton hat seit Monaten eine besondere Werbung für diesen Monat betrieben und gewährt in den Beherbergungsbetrieben wie auf den Bahnen einen Jännernachlaß von rund 15 %.

80 Jahre alt wurde am 6. Jänner die Kaminkehrermeisterswitwe Frau Katharina Lenz geb. Gruber, in Landeck, Burschweg 22. - Nachträgl. herzl. Glückwunsch!

45.80 (R)

Bitte vergessen
Sie nicht den

MASKENBALL

der *Kriegsopfer*

am Samstag, den
14. Jänner 1955,
20 Uhr, im Gasthof
„SCHROFENSTEIN“
3998

Der Kath. Familienverband und die Gemeinderatswahlen

Seitens des Kath. Familienverbandes Tirol wurde uns folgende Stellungnahme zur Verfügung gestellt (D. Red.):

In wenigen Wochen werden unsere Gemeinden ihre Bürger aufrufen, daß sie durch die Abgabe der Wahlzettel die Zusammensetzung der neuen Gemeinderäte bestimmen.

Eine Wahl ist die sinnfälligste Mitwirkung des Staatsbürgers an der Gestaltung der öffentlichen Dinge. Dies gilt für die Wahl des Nationalrates für die unseren ganzen Bundesstaat betreffenden Angelegenheiten, dies gilt für die Wahl des Landtages für die Gestaltung der dem einzelnen Bundesland vorbehaltenen Dinge, am unmittelbarsten gilt dies jedoch für die Gemeinderatswahlen. Ist doch hier fast jeder der zu wählenden Gemeinderäte den Wählern persönlich bekannt, hat doch hier am ehesten der einzelne Wähler die Möglichkeit, durch Meinungsbildung in seiner Familie, unter seinen Bekannten oder Berufskollegen den Ausgang der Wahl zu beeinflussen. In erster Linie erheben die politischen Parteien ihre Stimme, um die Mehrheit der Bevölkerung für sich zu gewinnen und damit die Verantwortung und die Machtentfaltung in den Gemeinden für die nächsten sechs Jahre auf sich zu vereinen.

Aber auch die Kirche ermahnt die Gläubigen, sich nicht aus den öffentlichen Dingen herauszuhalten und der Verantwortung in der Welt nicht zu entziehen. Sie nimmt nicht Stellung für oder wider eine Partei, außer wenn eine solche sich offen gegen die christliche Sitte und Lehre wendet, wie es die kommunistische getan hat. Die Kirche ist der Meinung, daß es für die Lösung sozialer Fragen verschiedene Wege gibt, daß daher grundsätzlich mehrere politische Parteien auf dem richtigen Wege sein können. Mehr noch: Die Kirche ist in erster Linie für den Einzelmenschen da. Auch aus diesem Grund ist es der Kirche nicht möglich, für oder gegen eine Partei Stellung zu nehmen. Aber sie ermahnt die Menschen, ihr Gewissen auch in den weltlichen Dingen zu schärfen. Dies aus der Sorge um die Menschen, die an der Gestaltung des sozialen Zusammenlebens mitwirken, auf daß sie sich in ihren schweren Proben bewähren.

Zwischen Kirche und Politik steht der Katholische Familienverband, der, wenn man von Innsbruck absieht, ein Viertel der Gesamtbevölkerung unseres Landes innerhalb eines Jahres hinter sich gesammelt hat. Er ist weder die Kirche noch macht er selbst Politik. Er steht weder personell unter Führung von Geistlichen noch ist er eine politische Partei. Der Katholische Familienverband hat sich die Aufgabe gestellt, im öffentlichen Leben die Grundsätze einer christlichen Politik zugunsten der Familie zu vertreten. Der Katholische Familienverband betreibt keine Parteipolitik, aber er betreibt Grundsatzpolitik. Und er betreibt sie nicht allgemein, sondern er betreibt sie im Hinblick auf die Familie, die dem Staat die Menschen schenkt, die Familie, die im Kinde die erste Erziehung zum Bürger grundlegt, die Familie, die das Richtmaß einer gesunden Wirtschaft ist, die Familie, die das Richtbild wahrer Ordnung, hierarchischer Gliederung ist.

Und deshalb nimmt der Katholische Familienverband zu den bevorstehenden Gemeinderatswahlen Stellung:

Christen, ihr müßt euch die Männer gut anschauen, die da in den Listen der wahlwerbenden Parteien aufgeschrieben sind. Sie werden einen guten Teil eures Geschickes der nächsten 6 Jahre von den Gemeindestuben aus lenken. Von ihnen wird es zu einem guten Teil abhängen, ob die Entfaltung christlichen Geistes und wahrer



A. T. T. - Ecke

Neue Begünstigungen für kf. Dokumente

Wie bereits angekündigt, ergeben sich auch bei den kurzfristigen Grenzdokumenten für Kraftfahrzeuge wesentliche Begünstigungen. Die ermäßigten Gebührensätze für kurzfristige Carnets (3 Monate lang gültig) wurden schon in unserer letzten ATT-Ecke bekanntgegeben, die Gebührensätze für kurzfristige Triptyks bleiben die gleichen. Jedoch wird die Gültigkeitsdauer der kurzfristigen Triptyks, wie bereits vor einiger Zeit jene der kurzfristigen Carnets, **von einem Monat auf drei Monate verlängert. Ebenso wird der ununterbrochene Aufenthalt im Ausland von bisher 10 Tagen nun auf 30 Tage verlängert.** Ein kurzfristiges Triptyk gilt also nun 3 Monate lang; während dieser Zeit kann der Triptykinhaber einmal in das betreffende Land reisen und dort bis zu 30 Tagen ununterbrochen bleiben.

Die bei kurzfristigen Triptyks eingehobene Kautionsverfällt erst, wenn 14 Tage nach dem Ablauf der Gültigkeitsfrist des Triptyks vergangen sind.

Die Geschäftsstellen sind nun ermächtigt, kurzfristige Triptyks auch an Nichtmitglieder auszugeben, allerdings zur doppelten Ausfertigungs- und Kautionsgebühr.

Schlauchlose Reifen nun auch für Lastwagen

Die Firestone Tire & Rubber Company erzeugt nunmehr schlauchlose Reifen, die bereits zur Standardausrüstung der amerikanischen Lastwagen vom Modell 1956 gehören. Damit sind nun auch den Lastwagenfahrern die gleichen Vorteile gesichert, wie sie bereits alle jene für sich in Anspruch nehmen konnten, die im Jahre 1955 einen neuen Personenwagen kauften. Die Reifen haben vor allem den Vorteil, daß sie weniger leicht durchbohrt werden, nicht platzen, eine längere Lebensdauer haben, da sie kühler laufen, und auch leichter sind als die Reifen mit Schlauch. Auf Grund all dieser Eigenschaften können mit Lastwagen, die derart bereift sind, mehr Güter sicherer und prompter als bisher befördert werden. (AND)

Nächstenliebe in euren Gemeinden noch möglich ist, ob und wieviele Wohnungen in eurer Gemeinde gebaut werden, ob in diesen Wohnungen Platz für eure Kinder sein wird, oder ob mit euren Steuergeldern Vergnügungspaläste für reizsüchtige Fremde errichtet werden. Von ihnen wird es abhängen, ob unsere Kinder den Aufreizungen halbausgezogener Frauen auf Plakaten ausgesetzt sein sollen, ob die Ortpolizei euren kinderwagenschiebenden Frauen über die verkehrsreiche Straße helfen wird, ob Kindergärten und Spielplätze für die Jugend errichtet werden, ob die Strom- und Gastarife auf eure Familien Rücksicht nehmen werden,

ob die Familie nicht nur ausgenützt, sondern ob ihr Gerechtigkeit widerfahren wird.

Für jeden Gemeindebürger besteht Wahlpflicht. Dies ist nicht nur eine gesetzliche, sondern auch eine Gewissenspflicht. Jeder Wähler hat die Möglichkeit, in der von ihm gewählten Liste durch Streichung jene Männer auszuscheiden, zu denen er kein Vertrauen hat, aber auch durch Unterstreichen jene hervorzuheben, die ihm besonders geeignet scheinen. Macht Gebrauch von euren Rechten, macht die Demokratie lebendig und haucht unserem staatlichen Zusammenleben jenen Geist ein, der immer wieder dort lebendig wurde, wo echte Christen ihren seelischen Reichtum einer verarmten, geistig heimatlosen Welt schenkten.

Zwischen Goldgräberlagern u. Elendsvierteln

Raufbold und Genie, Vagabund und Erfolgsschriftsteller
Zum 80. Geburtstag von Jack London am 12. Jänner

„Der Ruf der Wildnis“ könnte über dem ganzen abenteuerlichen Leben Jack Londons stehen. Seine Geschichten aus den Goldgräbertagen in Alaska, seine „Abenteuer am Schienenstrang“, seine Tiergeschichten erwecken den Eindruck, daß Jack London nur ein brutaler, realistischer Abenteurer gewesen sein müßte, dessen Leben sich abseits und außerhalb jeglicher menschlicher Zivilisation abspielte. Aber in ihm, der sich ganz von unten emporgerungen hat, steckte auch ein Träumer, ein Idealist und Weltverbesserer. Er war ein Mensch voller Leidenschaften und Widersprüche, der Sozialismus predigte und sich für Nietzsches Philosophie begeisterte, für die Vorherrschaft der weißen Rasse eintrat und die Welt auf die Gelbe Gefahr aufmerksam machte, der aber trotzdem an seiner Negeramme hing und seinem japanischen Diener als seinem einzigen Freund vertraute.

Sein Leben war ein einziges ruheloses Auf und Ab. Seine Eltern, als deren einziges Kind er am 12. Jänner 1876 in San Franzisko geboren wurde, waren fast unbemittelt, mit wenigem Hab und Gut erst vor kurzem auf den gefährvollen Wegen vom Osten her an die Westküste gekommen. So verdient sich der Elfjährige schon als Kegeljunge und Zeitungsaussträger sein Brot und wächst in San Franzisko verrufenen Stadtteilen unter dunklen Existenzen heran. Als Fünfzehnjähriger tut er sich unter den „Buchtpiraten“ hervor, die des Nachts die Austernbänke ausräumen. Ein Jahr später arbeitet er für die Hafenzentrale und rauft sich auf Patrouillenbooten mit chinesischen Krabbenfangpiraten herum. Ein Raufbold und Trunkenbold unter Raufbolden und Trunkenbolden, schleicht er sich immer wieder zur Volksbücherei und liest Bücher, Bücher, Bücher. Da ist der siebzehnjährige Jack London, groß und stark, mit einem kühnen Wikingeresicht, der, mit einer Handvoll Bücher im Kleidersack, als Vollmatrose auf einem alten Schoner auf die Seehundjagd ausfährt, nach Japan, nach Korea und an die sibirische Küste. Hier zeigen sich bereits die Grundelemente seiner stürmischen Hetzjagd durchs Leben: der gemeine Hunger, der Lebenshunger, der Wissenshunger, der Hunger nach Abenteuern.

Da ist dann der Fabrikarbeiter Jack London, der sich in zehn Stunden Arbeit einen Dollar am Tag erschuffet. Er ist Kohlschaufler und arbeitet dreizehn Stunden

am Tage. Er schaufelt für zwei, und als ein anderer seine Arbeit verliert und sich das Leben nimmt, da wirft Jack London die Schaufel hin. Er sucht sich eine andere Wildnis und wird Tramp. Er bummelt auf Güterzügen kreuz und quer durch Amerika und wandert als Vagabund ins Gefängnis, wie er das später in seinen Geschichten aus der Unterwelt beschreibt.

Dann fängt wieder sein Hirn zu hungern an. Er drückt wieder Schulbänke. Er besucht ein Semester lang die Universität von Kalifornien, und während die Studentenzeitschrift mit Begeisterung seine Artikel abdruckt, verdient er sich sein Geld mit Teppichklopfen, Rasenmachen, Fußbodenscheuern. Dann arbeitet er in einer Wäscherei — und nun ist es 1896. Das Klondike-Goldfieber bricht aus. Der Ruf der Wildnis. Der 20jährige Jack London lebt unter den Goldgräbern in Alaska. Er findet nur Katzensgold, aber er verdient eine Menge als Packträger und als Bootsführer über einen Fluß mit Stromschnellen, den selbst die Indianer scheuen — und kehrt mit leeren Händen zurück. Seine Goldgräbergeschichten füllen erst später seine Taschen, während sein Mantel, sein Fahrrad, seine Schreibmaschine periodisch zwischen dem Pfandleihhaus und seiner Holzhütte im Wald hin- und herpendeln.

Jack London heiratete eine Irländerin, er selbst hat das ruhelose irische Blut in den Adern. Eine Zeitung schickt ihn als Korrespondenten für den Burenkrieg nach Europa. In London wird sein Auftrag widerrufen. Er treibt sich im Eastend herum und schreibt die erschütternde Reportage „Menschen im Abgrund“. Später wird der Antimilitarist Jack London Kriegsberichterstatter im Russisch-japanischen Krieg, auf Seite der Japaner, und noch später im Mexikokrieg. Dazwischen liegen schon seine ersten Bucherfolge. Er hat sich seine Farm gekauft, aber neuerlich ergreift ihn der Hunger nach Abenteuern. Er hat sich ein großes Boot gebaut, hat Frau und Kind verlassen und treibt sich auf Südsee-Inseln herum. Eine Tropenkrankheit bricht seine Kreuzfahrten ab. In Australien kuriert er sich selbst, kehrt zurück, immer derselbe und doch immer wieder ein anderer Jack London. Der bestbezahlte, der populärste Schriftsteller der Welt, der an der Stanford-Universität, im Grand Central Palast in New York vor Zehntausenden von Menschen revolutionäre Vorträge hält.

Erst 40jährig, starb der wilde Sturmvogel, einsam und von allen Freunden verlassen, in seinem Farmhaus in Kalifornien. Nur sein japanischer Diener und seine Stiefschwester waren ihm zur Seite.

Arthur Diener

Trauungen. Es heirateten in Landeck am 5. Jänner der Schuhmacherschmied Josef Lechleitner, Obere Feldgasse 5, und die Textilarbeiterin Liane Mathilde Gandl, Kreuzbühelgasse 2; am 7. 1. der Rechtsanwaltsanwärter Dr. Franz Schmid, Dornbirn, und die med.-techn. Assistentin Maria Alma Klingler, Malsersstraße 74; in Zams am 7. 1. der Metzgermeister Josef Pfeifer, Kappl 60, und die Serviererin Agnes Köbler, Zams 18.

Herzliche Glückwünsche!

Neue Erdenbürger. Es wurden geboren in Landeck am 1. Jänner ein Franz Josef dem Maurer Franz Josef Traxl und der Anna geb. Heiß, Knappenbühel 16; am 4. 1. ein Ernst Josef Karl dem Buchhändler Johann Jöchler und der Viktoria geb. Stolz, Paschegasse 14; in Zams

am 25. Dez. eine Theodora Christine dem B.B.-Bediensteten Thomas Alois Siegl und der Maria geb. Mattle, Strengen 136; am 26. 12. eine Elisabeth Barbara dem Wagenführer Petrus Alber und der Margarethe geb. Stöckl, St. Anton 234; eine Maria Luise dem Bauern Franz Rauch und der Johanna Maria geb. Murr, St. Anton 17; ein Franz Erich dem Vorarbeiter Franz Herbst und der Elfrieda geb. Partoll, Prutz 21; am 29. 12. ein Rudolf Robert dem Textilarbeiter Rudolf Waldhart und der Rosa geb. Thurner, Ried 56; am 1. Jänner ein Richard dem Tischlergehilfen Richard Johann Schmid und der Maria Katharina geb. Erhart, Serfaus, Untertöses 2; eine Adelheid Rosmarie dem Rentner Karl Mungenast und der Rosa Antonia geb. Thurner, Zams, Sanatoriumstraße 52; am 6. 1. eine Marianne dem Bauern Anton Wille und der Gabriele Mathilde geb. Larcher, Kauns 39.

Herzliche Glückwünsche!

Kraftfahrer! Achtet darauf, daß Eure Beleuchtungsanlagen in Ordnung sind.

14.60 + 50% (7.30) = 21.90 - 20% (4.38) = 17.52 (MIR)

SCHÖNE WÄSCHE bezahlt

kein Luxus
M. 6. 9. 56
MODERNAUS
HUBER

Verkehrsunfälle. Am Abend des Dreikönigstages fuhr im Weiler Klaus (Strengen) zwei französische Personenwagen einander an, wobei in einem Pkw. zwei Kinder leicht verletzt wurden. - Als am Samstagnachmittag Berta Kleinhans aus Pfunds mit einem Pkw. von Pfunds-Dorf nach Pfunds-Stuben fuhr, kam ihr am Ende der Pfundser Innbrücke der Motorradfahrer Walter Zangerle aus Pfunds entgegen. Er fuhr auf der vereisten Fahrbahn in der Straßenmitte und streifte deswegen, obwohl er genügend Platz für die Vorbeifahrt beim Pkw. gehabt hätte, diesen am linken Vorderteil und kam dadurch zum Sturz. Durch diesen Unfall wurde Zangerle am linken Fuß schwer verletzt, während sein Soziusfahrer Günther Zangerle, ebenfalls aus Pfunds, nur eine leichte Verletzung erlitt.



Aus dem Kulturleben

Glänzender Konzerterfolg in Zams

Der Orchesterverein Landeck gastierte unter der Leitung von Kapellmeister Hans Parth am 6. Jänner in Zams und bot den zahlreich erschienenen Besuchern eine hervorragende musikalische Leistung. Die Vorträge von ernsten und heiteren Weisen kamen durch die vortreffliche Akustik des neuerbauten Pfarrheimsaales noch besonders zur Geltung.

Das Programm war sorgfältig studiert und fand lebhaften Beifall. Wenngleich jedes Stück für das dankbar applaudierende Publikum ein erhebendes Ereignis war, so sollen doch einige Ausführungen kurz erwähnt werden. Das Violinsolo von Baurat Strizel war wirklich sauber und mit ausgezeichnetem Vortrag gespielt. Mit einer einmaligen Leistung, die auch einem großen Konzert ebenbürtig war, konnte Professor Ernst Brühle aus Mittenwald sein Cellosolo zum besten geben. Ebenso ergänzten die Gesangseinlagen von Frau Lajda und Kapellmeister Parth das bunte musikalische Bild.

Zweifellos hat seitens der Veranstalter viel Mut und Optimismus dazugehört, sich still und fast zu bescheiden zu dieser besinnlichen Stunde anzumelden. Wer wird sich heutzutage in der so schnelllebigen Umwelt für ein Konzert Zeit nehmen, so mögen sie wohl gedacht haben. Trotzdem war der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt und wird es auch bei weiteren Konzerten sein. Deshalb schien es mir ein Bedürfnis, den mutigen Idealisten mit diesen offenen Zeilen zu danken.

Mögen auch viele andere Musikfreunde unseres Bezirkes Euch rufen, damit auch sie eine unvergeßliche Stunde frohen Musikerlebens mit Euch genießen können. Dr. A.K.

Volkshochschule Landeck

Vortrag. Am Donnerstag, den 19. Jänner 1956, hält Doktor Decker den schon angekündigten Vortrag über: „Heimliche Schönheiten am Südrand der Alpen.“ Zu seinen bekannt ausgezeichneten Farbbildern spricht er über Landschaft und Kunst der einstigen deutschen Marken Friaul, Treviso und Verona. Besprochen werden im besonderen Cividale, Udine, S. Daniele, Aquilea, das Cadore, Belluno, Feltre, Asole, Vicenza, Bassano, Marostica und Verona.

Auf diesen Vortrag können wir mit Recht gespannt sein. Der Südrand der Alpen, in vieler Beziehung immer ein Randgebiet, weist eine lange Reihe besonderer baulicher Sehenswürdigkeiten auf, die als Zeugnisse besonderer Kulturgröße uns auch ein klares Bild der betreffenden Epoche geben. Manche von uns kennen manche dieser Kostbarkeiten. Sie erleben nun ein Wiedersehen. Was wir aber noch nicht kennen, wird uns durch den Vortrag gewiß zu einem schönen Erlebnis gestaltet. Der Leiter.

Kath. Bildungswerk Landeck. Adolf Ingenhäff-Bärenkamp, ein Mitglied des Tiroler Landestheaters, kommt zu zwei Vorträgen nach Landeck und spricht am Donnerstag-Freitag, den 19.-20. Jänner, jeweils 20 Uhr, im Vereinshaus zum Thema „Man benimmt sich wieder“. Zum Besuch dieses Vortrages, der überall mit großem Beifall aufgenommen wurde, wird freundlichst eingeladen.

Die Kulturfilmschau am Montag, den 16. Jänner, 16 und 17.30 Uhr, im Landecker Kino zeigt (bei ermäßigten Eintrittspreisen) folgendes Programm: „Sternchen von heute — Stars von morgen“ (Kostproben der Schüler der weltberühmten Schauspielschule des Wiener Reinhardt-Seminars), „Der fliegende Holländer“ (eine interessante Geschichte über den Nachkommen des legendären „Fliegenden Holländers“ von der Tecken, der als Flugkapitän den „Fliegenden Holländer“ steuert), „Im Tal des Lorenzostromes“ (der gewaltige Strom mit seiner Landschaft und seinen Menschen in einmaligen Naturaufnahmen), „König des Waldes“ (ein Meisterstück aus Walt Disney's Naturfilmen in herrlichen Farben um die Hirsche), „Das ungehorsame Kätzchen“ (Farbtrickfilm) und die neueste Wochenschau.

Aus dem Landecker Fasching!

Die Landecker Faschingsveranstaltungen haben bis jetzt alle einen guten Start in die Ballsaison 1956 gehabt. Nach mehreren Silvesterrummeln, wobei überall sehr starker Besuch war, folgte am 5. Jänner der „Maisengäßler-Ball“ im Hotel „Schwarzer Adler“, wobei dessen sehr dezent neugestalteter Speisesaal einen wirkungsvollen äußeren Rahmen für diese mit mehreren „Attraktionen“ verbundene und äußerst stark besuchte Ballveranstaltung darstellte. Am Dreikönigstag war eine Tanzveranstaltung im „Bierkeller“, am 7. Jänner lockte der traditionelle Feuerwehrball sehr viele Tanzlustige in den „Schrofenstein“, am 8. Jänner war Tanz im „Schwarzen Adler“ in Perjen.

Für diesen Samstag stehen folgende Bälle auf dem Programm: Maskenball der Kriegsoffer im „Schrofenstein“, „Natur-Freunde“-Kränzchen im „Schwarzen Adler“, Perjen, und ein Jägerkränzchen beim „Löwen“.

Schachturnier in Schönwies. Wie uns erst jetzt berichtet wird, fand in Schönwies am 11. Dezember ein Schach-Wettkampf gegen den Schachklub „Schrofenstein“ (Landeck-Zams) statt. Die junge Schönwieser Mannschaft konnte dabei ein ehrendes 9:9-Remis erreichen. Für Landeck waren Oswald Thurner (2 Punkte), Franz Siegele und Hammerle (je 1½), sowie Krenn, Schütz, Prokopetz und Plank (je 1), für Schönwies Alfred Fink und Oskar Siegele (je 2), Norbert Tilg, Hans Venier, Egon Gitterle und Hubert Tilg (je 1) sowie Norbert Venier und Hübl (je ½) erfolgreich. Das Turnier verlief sehr flott; das Rückspiel dürfte im Februar in Landeck stattfinden. S

Bolz- und Luftgewehrschießen der Schützengilde Landeck am Sonntag, 15. 1., ab 16 Uhr, in der „Sonne“.

Fußgänger! Wenn durch einen Fußgänger ein Unfall verschuldet wird, ist der Fußgänger für den entstandenen Schaden haftbar.

1955: 396 Verkehrsunfälle in unserem Bezirk

Durch den im Vorjahre stark angestiegenen Kraftfahrzeugverkehr hat sich die Zahl der Verkehrsunfälle gegenüber 1954 rund um ein Drittel vergrößert. So wurden insgesamt 396 Verkehrsunfälle angezeigt (in Wirklichkeit dürfte diese Zahl nicht unüberheblich überschritten worden sein, da manche Unfälle nicht zur Kenntnis der Behörden gelangen). Bei diesen 396 Verkehrsunfällen, also pro Tag im Durchschnitt über einen, wurden 3 Personen tödlich, 86 schwer, 16 unbestimmten Grades und 157 leicht verletzt. Interessanterweise war Trunkenheit am Steuer verhältnismäßig selten die Ursache zu diesen Unfällen, doch mußte man immer wieder feststellen, daß die Unübersichtlichkeit mancher Straßenstücke in unserem Bezirk erheblich zur Erhöhung der Verkehrsunfälle beitrug; in der kälteren Jahreszeit war zudem oftmals die bisweilen nur leichte Vereisung schmaler Fahrbahnen, wo ein Ausweichen auch bei mäßiger Fahrgeschwindigkeit meistens unmöglich war, der Anlaß zu zahlreichen Verkehrsunfällen.

Fast 1½ Millionen Passanten im Jahre 1955

Nach der nun vorliegenden Übersicht über die Frequenz der drei Grenzstellen unseres Bezirkes ergibt sich für das abgelaufene Jahr folgendes interessantes Bild: Insgesamt passierten 1.449.766 Personen in 236.051 Kraftfahrzeugen unsere Grenzstellen.

Gegenüber 1954 hat sich die Zahl der die Grenze passierenden Personen hauptsächlich bei den Grenzstellen Martinsbruck und Schalkhof vergrößert; z. B. verzeichnete die Grenzkontrollstelle Schalkhof eine Zunahme um 136%, Martinsbruck eine solche von 30%. Der merkliche Rückgang im Personen-Grenzverkehr am Reschenpaß findet seine Ursache vor allem im nur mehr geringfügigen „Kleinen Grenzverkehr“ und der auffallenden Verringerung der diese Grenzstelle passierenden Omnibusse, dies wegen des schlecht ausgebauten Straßenstückes Imst-italienische Grenze (es soll den deutschen und anderen Reisebüros nahegelegt worden sein, das genannte Straßenstück besonders mit größeren Omnibussen zu vermeiden, so daß nun mehr die Routen Lindau-Vorarlberg-Schweiz-Italien bzw. jene über den Brenner viel stärker bevorzugt werden).

Stadtgemeindeamt Landeck

Holzverkauf. Die Zehentgemeinden Landeck und Stanz bringen ca. 540 fm Holz, zum Großteil ab Waldweg Kellerle und Hochgallmiggerweg, sowie am sogenannten Sandkasten, zum Verkauf. Es handelt sich um einwandfrei gesundes Holz in Stärken von ca. 22-50 cm und Längen zwischen 4-5 m.

Interessenten können das Holz jederzeit mit dem Waldaufseher Huber besichtigen und sind hiefür Offerte bei der Stadtgemeinde Landeck bis spätestens Dienstag, den 17. Jänner 1955, 18 Uhr, im Rathaus, Zimmer 16, abzugeben.

Fundausweis: 1 Damenschirm, 1 Einkaufsnetz, 1 Halskette, je 1 Paar Damen- und Herren-Lederhandschuhe, 1 einzelner Damen-Lederhandschuh und mehrere einzelne Wollhandschuhe. Der Bürgermeister: Zangerl e. h.

Gemeindeamt Zams

Ausschreibung. Bei der Gemeinde Zams gelangt die Stelle einer Hebamme für den Hebammensprengel Zams zur Besetzung. Bewerberinnen mit österreichischer Staatsbürgerschaft und absolviertem Hebammenlehrgang wollen ihre handschriftlichen Gesuche unter Angabe allfälliger sonstiger Naturalforderungen bis 31. Jänner 1956 beim Gemeindeamt Zams einbringen. Die Bestellung der Sprengelhebamme erfolgt von der Bezirksverwaltungsbehörde im Einvernehmen mit der Gemeinde.

Der Bürgermeister: Haueis e. h.

„Füllpinsel“ für kleine Malkünstler

Die Kenner Products Co. in Cincinnati im Staate Ohio erzeugt seit kurzem Malpinsel für Kinder, die von den amerikanischen Müttern gern gekauft werden, weil bei ihnen die Unordnung und Unsauberkeit, die sich bei der Verwendung der üblichen Farbtäfelchen kaum vermeiden läßt, wegfällt. Diese Pinsel sind nach der Art der Füllfedern konstruiert; in den hohlen Stiel wird eine Farbpille gelegt und die Höhlung hierauf mit Wasser gefüllt. Man kann damit stundenlang malen und die Farben haben obendrein den bei Kindern nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß sie „eßbar“, d. h. nicht giftig, sind. (AND)

176.40 + 1.- = 177.40 (R)

DANKSAGUNG

Tief gerührt von den vielen Beweisen aufrichtiger Anteilnahme an dem schweren Verluste, der uns durch den plötzlichen Tod unserer herzenguten Mutter und Großmutter, Frau

Rosalia Mungenast geb. Gröbner

getroffen, sprechen wir hiemit allen, die unsere liebe Tote auf dem letzten Wege begleiteten, für sie beteten und sie mit Kränzen und Blumen ehrten, unseren innigen Dank aus.

Eine besondere Erwähnung verdient Herr Primarius Dr. Richard Schönherr, der unsere Mutter schon durch Jahre hindurch unermüdlich betreute und sie über mehrere schwere Krisen hinwegführte, bis menschliche Hilfe nicht mehr möglich war. Wir danken weiter der hohen Geistlichkeit von Zams und Landeck, dem Kirchenchor sowie allen geistlichen und weltlichen Schwestern des Sanatoriums Zams für ihre aufopferungsvolle Pflege. Nicht zuletzt gilt unser Dank der Musikkapelle von Zams, die trotz schwerer Abkömmllichkeit unsere tote Mutter mit ergreifenden Weisen geehrt hat.

Die Trauerfamilie Mungenast

4078

Sterbefälle. Es starben in Zams am 4. Jänner der Rentner Franz Weber, Zams, Grist 18, 82 Jahre alt; am 6. I. die Private Klara Waltle, Fließ, Neuer Zoll, 71 Jahre alt; am 8. I. die Hausfrau Rosalia Mungenast geb. Gröbner, Zams, Bahnstraße 7, 68 Jahre alt; in St. Anton der Hotelier Josef Tschol, 65 Jahre alt.

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

Sonntag, 15. 1.: 2. Sonntag n. Erschein. d. Herrn, Namen-Jesu-Sonntag - 6 Uhr Jahresm. f. Eltern u. Geschw. Sailer, 7 Uhr hl. Messe, 8.30 Uhr Jahresm. f. Anna Huber, 9.30 Uhr hl. Amt f. d. Pfarrfam., 11 Uhr Jahresm. f. Alois Gabl; 17 Uhr Segenandacht.

Montag, 16. 1.: Hl. Marcellus - 6, 7.15 und 8 Uhr Stiftmessen.

Dienstag, 17. 1.: Hl. Antonius - 6 Uhr hl. Messe f. Josef u. Magdalena Wagner, 7.15 Uhr hl. Messe f. Fr. Johanna Murr, 7.30 Uhr hl. Stiftmesse in Perfuchsberg, 8 Uhr Jahresm. f. Alois Kröß.

Mittwoch, 18. 1.: Fest Petri Stuhlfeier, Beginn d. Weltgebetsoktav - 6 Uhr 1. Jahresm. f. Viktor Stöhr u. Franz Kauz, Jahresm. f. Wilhelmine Pircher, 7.15 Uhr Jahresm. f. Franz Putz, 8 Uhr hl. Messe f. d. Frauen.

Donnerstag, 19. 1.: 6 Uhr im Burschl Gem.-Messe f. Alois Hauers, hier Jahresm. f. Maria u. Anna Keck, 7.15 Uhr Jahresm. f. Franz Unterrainer, 8 Uhr hl. Messe f. Hans Müller.

Freitag, 20. 1.: Hl. Fabian, u. Sebastian, Patrozinium im Burschl - 6 Uhr hl. Messe f. Kreszenz Walcher, 7.15 Uhr hl. Messe f. Alois u. Amalia Huber, 7 Uhr im Burschl Patroziniumsmesse (Amt), 8 Uhr Jahresm. f. † Eltern u. Geschw. Wiedmann.

Samstag, 21. 1.: Hl. Agnes - 6 Uhr Jahresm. f. Barbara Fritz, hl. Messe f. Josef Habicher, 7.15 Uhr hl. Messe z. E. d. hl. Agnes, 8 Uhr hl. Messe f. Josef u. Filomena Lenz; 17 Uhr Rosenkr. u. Beichtgel.

Ärztlicher Sonntagsdienst am 15. 1. 1956:

Landeck-Zams: Dr. Karl Fink, Landeck, Malsenstr. 11, Tel. 477

Pfunds-Nauders: Sprengelarzt Dr. Carl Wotke, Pfunds

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams) 14. u. 15. 1. 56: Ruf 210/424

10 Fensterstöcke in Lärche, verglast, je 110x130 cm, billigst abzugeben.

17.50 **Bezahlt** BELSKY, Strengen 49 4001

60.- - 20% (11.-) = 48.- (R)



Sild-Sardinen in Öl, 3 Dosen **S 8.60**
Ital. Glacé-Pet Splendore Ia. maximal 3% Bruch 1 kg **S 5.30**
Tomatenmark 1 orig. ital. doppeltes Konzentrat aus reifen Tomaten 3 Dosen **S 6.90**
u. 13.2.56

Bezahlt

33.- (MR)

Strickmaschinen große Auswahl kleine Raten

BRUNO FEURSTEIN INNSBRUCK, Erlenstr. 17

Bezahlt

26.- - 20% (5.20) = 20.80 (MR)

Cocktailkleider

Jedes Stück hat Schirm und Schick.



Bezahlt

77.50

Zimmer (möbliert) in Landeck von berufstätigem Ehepaar gesucht, Betten und Wäsche vorhanden. Adresse in der Druckerei Tyrolia.

Bezahlt

3929

33.- (MR)

Musikinstrumente aller Art, von der Mundharmonika bis zur Baßgeige, auf Raten.

BRUNO FEURSTEIN INNSBRUCK, Erlenstr. 17

Bezahlt

24.80 - 20% (4.80) = 19.44 (MR)

HUNGERSKUR

sind gesundheitsschädigend und viel teurer als ein Passen der Hüftgürtel.



Bezahlt

u. 6.9.56

148.70 (R)

GASTHOF „TRISANNABRÜCKE“ WIESBERG

Paznauner FASCHINGSBALL

am Samstag, den 14. Jänner 1956

Beginn 21 Uhr ■ Ende 3 Uhr ■ Eintritt frei ■ Musik Traunsteiner-Trio

(gute Küche, erstklassige Getränke, Espresso, großer schöner Tanzboden, Gratis-Omnibusverkehr mit „Arlberg-Silvretta“ nach und von Wiesberg, in Landeck ab „Goldener Adler“ 21 Uhr, mit Zustiegemöglichkeiten auf der ganzen Strecke).

Es ladet herzlichst ein der Pächter **ALFRED WEHTRAGER**

Für die reibungslose Abwicklung der Zu- und Abfahrten ist künftighin durch Wechsel des Fahrers gesorgt.

1.

37.20 (R)
Alles kommt am Samstag, den 21. Jänner, z u m **DIRNDL-BALL** der Stadtmusikkapelle Landeck im Gasthof „SCHROFENSTEIN“
 1. 3999

98 mm 147.- 3% (3,41) = 143.59 - 20% (28.72) =
PREISVERBILLIGUNG
 durch Zollbefreiung 114.87 (R)

Echter übeeseischer Schleuderhonig
Bezahlt
 offen per kg S 18.50
 per Dose zu ca. 1 kg „ 20.—
 „ „ „ „ 1/2 kg „ 10.70
 „ „ „ „ 1/4 kg „ 5.75
 in schönen Teeschalen aus Bakelit,
 zu ca. 1/4 kg „ 7.—
 M. 23. 11. 57

IMPORT durch F.M. Zumtobel
 Dornbirn — Innsbruck — Salzburg
 Verlangen Sie den Honig bei Ihrem Kaufmann!
 1.

Hirschroter reinrassiger
 14.60 (R) **RAUHAARDACKELRÜDE**
 9 Monate alt, nur an Jäger zu verkaufen. 4057
 Dr. ROTTER, Landeck-Perjen, Kirchenstraße 6

46.50 (MR) **Nähmaschinen** *Bezahlt*
 Deutsche u. Schweizer Fabrikate
 Eintausch alter Maschinen
 Teilzahlung
BRUNO FEURSTEIN INNSBRUCK, Erlersstr. 17
 7.

86.50 (R)
Öffentlicher Dank
 Anlässlich unseres diamantenen Hochzeitsjubiläums sind uns so viele Glückwünsche zugekommen, daß wir außerstande sind, jedem einzelnen zu danken. Auf diesem Wege möchten wir daher H. H. Stadtpfarrer Aichner für die würdige Gestaltung der kirchlichen Feier in Nassereith, dem Herrn Bürgermeister Zangerl und den Stadträten, der Landecker Stadtmusikkapelle, der Abordnung der Freiwilligen Feuerwehr Landeck sowie allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten für Ihre Gratulationen bzw. das schöne Ständchen unseren aufrichtigsten Dank aussprechen.
 Konrad und Hermine Wille
 3997

UKW-RADIO
 33.- (MR) Eintausch alter Apparate
BRUNO FEURSTEIN INNSBRUCK, Erlersstr. 17
 8.

34.80
WIESE *Bezahlt*
 unweit von den Weiherböden am Thialweg gelegen, zur Hälfte bestockt, mit verschiedenem Holz, preiswert zu verkaufen.
 Adresse in der Druckerei Tyrolia.
 3978

Lichtspiele Landeck
 167.20 - 20% (33.44) = 133.76 - 5% USt. (6.69) = 127.07 / 116
Der Graf von Monte Christo
 I. Teil: „Glück und Verbannung“
 Freitag, 13. Jänner um 8 Uhr
 Samstag, 14. Jänner um 5 und 8 Uhr Jugendfrei
 II. Teil: „Heimkehr und Rache“
 Sonntag, 15. Jänner um 2, 5 und 8 Uhr
 Montag 16. Jänner um 8 Uhr Jugendfrei ab 14 J.
 Eine Neuverfilmung in Farben von Alexandre Dumas' Meisterroman, von Millionen gelesen und als Film bewundert, ein Spiel um Liebe, Haß und unzählige bunte Abenteuer, mit dem französischen Spitzenstar Jean Marais in der Hauptrolle.
 Die packende Schilderung vom
KAMPF ums Matterhorn
 Eine neue Kopie von Luis Trenkers seinerzeit so aufsehenerregendem Film um die Erstbesteigung dieses Berges.
 Dienstag, 17. Jänner um 8 Uhr Jugendfrei
 Roberto Rossellinis Verfilmung Stefan Zweigs gleichnamiger Novelle um eine erpreßte untreue Frau:
ANGST
 Mit Ingrid Bergman, Matthias Wiemann, Renate Manhardt u. a.
 Mittwoch, 18. Jänner um 8 Uhr Jugendverbot
 Donnerstag, 19. Jänner um 8 Uhr
 Voranzeige: **Ich kämpfe um Dich** ab 20. Jänner
 2.